

Ein Mädel wollte ganz frei aufpassen



Ein Mädel wollte ganz frei aufpassen, zum Königbräutigam im
 Hofe gehen. Da zog ihr freunswiss'ig Samtalmir an, die
 König pfand ihr's die Krone.



2. Und als sie ihr Samtalmir umzogen hat,
 und glänzt, sie sei allain,
 der Knecht im Ritter vorwiltan Dufar
 und grüßet die Jüngferin raine:
3. Güte Morigen, güte Morigen, o Jüngferin raine,
 ich grüßet dich über die Muffen.
 sie wollest nicht meine Tislerbüflesie sein
 oder willst du's bleiben lassen?
4. Sie, deine Tislerbüflesie will ich sein sein,
 wenn du mich bringest drei Kopfen,
 die auf einem Hingel garwuffen sellu sein,
 woff zwisphen Meisnerstau und Ofen.
5. Und als der Ritter die Worte vernuffen,
 Jüng' als gleich er zu waiden;
 er waidet den Mädel woff auf und woff ab,
 drei Kopfen, die Knecht er nicht findan.
6. Er waidet zu der Jüng' Muluw' isch'fucht,
 Jüng' Muluw', die fuchte drei Lüstau;
 die erste wuff rot, die zwaita wuff blau,
 die dritte wuff drarolai furcha.
7. Güte Morigen, güte Morigen, o Jüngferin raine,
 drei Kopfen, die Knecht ich dir bringan,
 die auf einem Hingel garwuffen sein,
 woff zwisphen Meisnerstau und Ofen.

aus dem Jüng' August Mollau
 16 August 1918